

REVOLUZZER

Marshall Vintage
Modern 2466 Head



„Wer heute versucht, etwas Bewahrenswertes zu bewahren, der muss schon fast ein Revolutionär sein“, so Erhard Eppler (Politiker der SPD, 1968 - 74 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) einst. Könnte er damit einem Ereignis vorgegriffen und Marshalls neusten Geniestreich, die Vintage Modern Amps, gemeint haben? Wohl kaum, aber dennoch traf er hiermit punktgenau des Pudels Kern. In einer Zeit, in der DSP-gestützte Ampsimulation fast schon Schnee von gestern ist, relaunchen die Soundforscher in Milton Keynes auf revolutionäre Art und Weise die Heilige Dreifaltigkeit des guten Tons. Und das mit einem bestechend simplen Konzept: Der Kunst des Weglassens!

Von Patrik Wilhelm

Jeder kennt heute die Klassiker, die Marshall einst berühmt machten: Plexi, JCM800, Bluesbreaker, Anniversary sind nur einige, die es zu nennen gilt und die allesamt für eine der Tugenden Marshalls stehen: Eine einfache und solide Schaltung, kurze Signalwege, Vollröhrenbauweise und ein auf Praxistauglichkeit basierendes Userinterface sind die Geheimnisse der gold-schwarzen Briketts. So war es denn ein Leichtes und ebenso logisch wie konsequent, das in über 40 Jahren erarbeitete Know-how des guten Tons, the Spirit of Rock sozusagen, in einem „alten“ neuen Vollröhrentop wieder auferstehen zu lassen.

Psychedelic Sit-in

Kreisch! Die Farbe unseres 2466 Vintage Modern Topteil mit 100 W kann süchtig machen – und polarisieren. Ein sehr dunkles Lila-Blau, bei Marshall Black Purple genannt, ruft Erinnerungen an wüste Nächte, Öllampen, Partys, Batikhemden, psychedelic Sit-ins und Wasserpeifen hervor. Und es würde nicht verwundern, wenn hinter dem Amp wie selbstverständlich Jimmy Page vorbeispazieren würde. Die Front gestaltet sich traditionell goldig. Klar und übersichtlich überrascht sie mit einem sehr pfiffigen Feature, bei dem

man sich fragt, warum nicht schon früher jemand darauf gekommen ist: Wer kann sich noch an das kurze Patchkabel erinnern, mit dem man früher die Eingänge des Plexi brückte? Das gab mehr Gain und etwas mehr Fleisch im Sound. Der Vintage Modern bietet selbiges heute mit zwei Gain-Reglern, wovon der eine mit „Detail“ (für die Höhen und das Obertonspektrum) und der andere mit „Body“ (für alles untenrum) bezeichnet ist. Dadurch ergeben sich unzählige Einstellmöglichkeiten und Gainsettings: Perfekt, wenn man verschiedene Gitarren sein eigen nennt; es passt einfach immer! Eine Dreifachklangreglung, ein Presence-Regler, ein Mid-Boost und ein mit Dynamic-Range bezeichneter Taster runden neben den üblichen Verdächtigen (Hall, Master) das Bild der Front ab.

Reminiszenz an die Historie

Eine mit KT66-Röhren befeuerte Endstufe ist für die Verstärkung der Ingredienzien verantwortlich. KT66? War da nicht mal was? Stimmt: Marshalls JTM45 wurde in den 60er Jahren mit dieser Endstufenröhre zur Legende; eine mehr als passende Konzeption also. Nach so viel Reminiszenzen an die Vintage-Historie des Hauses Marshall kommen wir nun also zur Moderne: Ein digitalisierter Plattenhall gibt dem Sound das Feel und die Atmosphäre einer gut





DETAILS

Hersteller: Marshall Amplification
Modell: Vintage Modern 2466 Head
Herkunftsland: England
Gerätetyp: Vollröhrenverstärker
Bauweise: Topteil
Kanäle: 1 (jedoch zwei dynamic Ranges)
Endstufenleistung: 100 Watt
Röhren: 4 x ECC83 (Vorstufe)
 4 x KT66 (Endstufe)
Regler: Reverb, Master Volume, Presence, Bass, Mid, Treble, Detail, Body
Schalter: Power, Standby, Dynamic Range, Mid Boost
Reverb: Digitalreverb
Eingänge: 1 x Input
Rückseite: Fußschalteranschluss, FX-Einschleifweg –10 dBV, +4dBu regelbar und schaltbar, 2 x Speakeroutput, Impedanzwahlschalter (8/16 Ohm), Anodensicherung, Netzbuchse
Abmessungen: 750 x 310 x 230 mm
Gewicht: 22,5 kg
Listenpreis: 1.500 Euro
Zubehör: Footswitch
Getestet mit: 79er Strat, Music Man Luke, Gibson SG 61 Reissue

www.marshallamps.de

abgehangenen Hallspirale, und das ohne lästiges Schep-pen. In der Praxis funktioniert das auffallend unauffällig. Perfekt! Der mitgelieferte Fußschalter kümmert sich übrigens um den Hall (on/off) und die Dynamic-Range-Umschaltung.

Urgewalt

Also direkt waren sie ja schon immer, aber so? Als hätte mir jemand mit einer Kelle mittig auf die Zwölf geklopft, springt mich das tiefe E aus der Vierzwölfer an. Der beste Dynamiktest: Amp im Clean-Mode, den Master schön laut aufreißen, tiefes E spielen und rechtzeitig in Deckung gehen. Normalerweise macht's einen fetten Ton, je fetter desto besser – sprich, um so mehr Dynamik bietet der Amp, aber das muss man erst mal verdauen. Die vollröhri-gere Urgewalt des Vintage Modern springt einem förmlich ins Gesicht, und das auch mit berauschend gutem Cleansound. Anders als noch vor Jahren brauchen sich Marshalls heute hinsichtlich ihrer „Sauberklang“-Qualitäten nicht mehr hinter den amerikanischen Kollegen verstecken. Albert Lee, Eric Johnson und auch Hank Marvin hätten ihre Freude. Es schmatzt, twängt und klingt verdammt nach lecker warmem Draht. Durch die genial einfache und quasi „wiederentdeckte“ Grundschaltung des Vintage Modern wird das Volumepoti der Gitarre zum aktiven, weil soundgestalterischen Werkzeug. Nicht nur die Gainstruktur ändert sich mit dem Dreh am Volumepoti der Gitarre, auch die Klangeigenschaften,

der Mittenbereich, die Kompression, das High-End des Tons – alles, was der Kenner liebt und schätzt, regelt er mit diesem Knopf. Nennt BMW diesen Wunderknopf nicht I-Drive? Und genau wie die gekonnte Abstimmung des Turboladers beim Sportwagen hängt der Vintage Modern beim Gebrauch dieses Knopfes wunderschön am Gas. Der Soundkreativität sind so alle Türen geöffnet.

Reinheitsgebot des Rocksounds

Schaltet man den Mid-Boost eröffnen sich wiederum neue Klangwelten. Mittenschwächere Gitarren wie Strats und Teles erhalten hier genau die Portion Fleisch, die sie brauchen, um im Bandkontext mit einer klar akzentuierten Präsenz gehört zu werden. Die exakte Definition der E-Gitarre als solches lag hier wohl der Wunschliste zu Grunde, denn feinzeichnend und in allen auch noch so subtilen Nuancen erklingt hier E-Gitarre pur, wie aus dem Lehrbuch. Ein knochentrockenes Bassfundament lässt dabei die Hosenbeine flattern, ohne auch nur im Geringsten zu mulmen. Sehr gut! Das Gain lässt sich wie auch schon zuvor, feinfühlig über das Volume-Poti der Gitarre steuern und erreicht bei Endanschlag ein herrlich crunchiges Level à la AC/DC-Rhythmusbrett. Arpeggios und Powerchords strahlen mit aggressiver Klarheit, und die atmosphärische Dichte der oberen Mitten ist zum Weinen schön. Abgerundet wird das Ganze durch klar konturierte Präsenzen, die auch in den höchsten Höhen immer warm und süffig klingen. Wenn es

ein Reinheitsgebot für Rocksounds gäbe, Marshalls Vintage Modern wäre ein beispielhafter Vertreter dieser Tugend.

First-class Distortion

Das Aktivieren des Dynamic-Range-Knopfes hebt das Gain-setting des Vintage Modern um gefühlte 20 Grad, und aus dem lauen Frühlingslüftchen wird ein heißer Hochsommertag. Es knarzt, röhrt und rappelt, dass es eine Wonne ist. ZZ-Top-Licks alter Schule klingen wie von Platte, gut abgehangen und authentisch. Wer jetzt Highgain à la Sepultura erwartet, ist falsch gewickelt, aber die Freunde fettester Retro-Rocksounds kommen voll auf ihre Kosten. Der Marshall Vintage Modern schreit einem die Riffs unmissverständlich klar und direkt ins Gesicht, und das hat viel von der heute durchs Business leider ein wenig verlorengegangenen, subversiven Rauheit des Rock'n'Roll. Das ist martialisch und tut schon fast ein bisschen weh, ist aber so ehrlich und direkt, dass man darauf – hat man es erst probiert – kaum noch verzichten möchte. Egal ob mit Humbuckern oder mit Singlecoils, durch die ausgefuchste Gain-Kontrolle (Body, Detail) ist auch bei höherem Gainlevel die Anpassung der jeweiligen Gitarre ein Kinderspiel. Die Zerre erreicht dabei durchaus solides Lead-Niveau, auf Nu-Metal-Highgain-Matschepampe muss jedoch

verzichtet werden, das kann und soll der Amp auch nicht leisten. Nicht Highgain-XXL und detailverschluckende Kompression ist hier angesagt, sondern präzise „first class distortion“. Und auch hier funktioniert tadellos, was den Amp auszeichnet: Von Highgain auf Clean ist es nur ein kurzer Dreh zurück am Volume-Poti der Gitarre. Verblüffend effektiv und als Standalone-Effekt mit keinem der Millionen Fußtreter dieser Welt zu realisieren.

Perfekte Symbiose

Schön, dass Marshall sich wieder alten Tugenden erinnert und sich um das kümmert, worum es letztendlich geht: Klang in seiner reinsten Form. Das Beste aller Klassiker, welche die Werkshallen in Milton Keynes je verließen, findet sich hier konzentriert im Marshall Vintage Modern wieder. Moderne Features wie der regelbare Effektweg und der digitalisierte Plattenhall gehen mit dem archaischen und bewährten Schaltungslayout und der pfliffigen Doppelgainreglung eine perfekte Symbiose ein. Wer den Plexi mag und auf den JCM800 steht, der wird den Marshall Vintage Modern lieben. Gäbe es eine Rock'n'Roll-Highschool, der Vintage Modern wäre als kommender Klassiker ein absolutes Muss für den Gitarren-Leistungskurs. ■

Anzeige



The perfect Sunset

Den sensationellen Attack des THC Sunset Combo fühlst du sofort – frisch und direkt, mit punchig-differenziertem Low-End.



THC Sunset Combo

- einkanaliger Vollröhren-Amp, handverdrahtet Point-to-Point
- no Modeling
- no USB
- Custom Options: Loop, Reverb, Colours, Speakers, etc.

